



Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe der Mitgliederzeitschrift gedenken wir des Todes von Sabine Mehne. Sie hat das Netzwerk-Nahtoderfahrung zusammen mit Günter

Ewald und Alois Serwaty gegründet und viele Jahre mitgestaltet.

In einem Beitrag soll sie selbst zu Wort kommen. Ich habe einen Text ausgesucht, den ich besonders gelungen und schön finde. Darin beschreibt sie ihre Vorstellung vom Sterben unter einem ungewöhnlichen Gesichtspunkt. In dem Text kommt auch noch einmal ihre große, sprachliche Begabung zum Ausdruck, mit der sie viele Menschen gefesselt hat.

Anschließend folgen einige Zuschriften von Mitgliedern unseres Vereins, die ihre Anteilnahme an ihrem Tod zum Ausdruck bringen und ihr Leben und Werk würdigen.

Wenn Sie möchten, können Sie Sabine Mehne auch noch einmal in einem Film erleben. Andreas Graf vom Hessischen Rundfunk hat Sabine Mehne ein Jahr lang begleitet und Stationen ihrer Vorbereitung zu ihrem selbstbestimmten Sterben in zwei Filmen festgehalten. Sie finden sie unter dem Titel „Mein Sterben“ in der Mediathek des Hessischen Rundfunks.

Im Anschluss stellen wir das neue Buch zu

unserer letzten Tagung vor. Es trägt den Titel „Nahtoderfahrungen und Sterbebegleitung - Angstfrei sterben, hoffnungsvoll weitergehen“. In dem Buch findet sich auch ein Beitrag unseres Vorstandsmitgliedes Johanna Nientiedt. Sie war viele Jahre in der Hospizarbeit tätig. Ich habe ein Interview mit ihr über die Bedeutung geführt, die Sterbeerlebnisse für die Sterbenden selbst, aber auch für ihre Angehörigen haben.

Eine anregende Lektüre und herzliche Grüße

*Ihr
Joachim Nicolay*

NTE-Gruppen

NTE- Gesprächsgruppe in Stuttgart

Unser Anliegen: Menschen mit einer Nahtod- oder Transzendenzerfahrung zusammen zu bringen. Unsere Stuttgarter Gesprächsgruppe bietet dir einen geschützten und intimen Raum, um mit anderen Erfahrenen über dein Erlebtes zu sprechen und dieses in dein Leben zu integrieren.

Inhalt

Editorial	1
NTE-Gesprächsgruppe in Stuttgart	1
Neue Videobeiträge bei Thanatos-TV	2
Zum Tod von Sabine Mehne	2
Erfahrungsbericht	5
Buchbesprechung	7
Veranstaltungen	9
Impressum / Datenschutz.....	9

zum einen darin vertraut wird, dass es der verstorbenen Person gut geht, und zum anderen an die Möglichkeit eines Wiedersehens mit dem Verstorbenen geglaubt wird.

Wo liegt heute der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit?

Während meiner hospizlichen Arbeit als Koordinatorin habe ich viele Personen zu SterbebegleiterInnen ausgebildet. In den verschiedenen offiziellen Ausbildungscurricula wird leider nur wenig Aufmerksamkeit auf den gesamten Bereich der außergewöhnlichen Bewusstseinsenerfahrungen gelegt. Deshalb integrierte ich in meine Ausbildungen immer wieder mein Wissen um diese Dinge; denn ich halte es für sehr wichtig, dass Personen, die „am Sterbebett sitzen“, um solche Phänomene wissen und eine eigene ehrliche Haltung dazu entwickelt haben.

Seit Mai 2022 arbeite ich nicht mehr als Koordinatorin, doch bilde ich weiterhin Sterbe- und TrauerbegleiterInnen aus, halte Vorträge und Seminare zum Thema „außergewöhnliche Bewusstseinsenerfahrungen“ und schreibe Beiträge. Außerdem biete ich betroffenen Personen psychologische Beratung im Umgang mit Außerkörpererfahrungen an. Diese kann via Zoom, Telefon oder in meinen Räumlichkeiten erfolgen.

Weitere Informationen unter

www.johanna-nientiedt.de

(Die Fragen stellte Dr. Joachim Nicolay)

Buchbesprechung

Nahtod-Erfahrungen und Sterbebegleitung

Angstfrei sterben – hoffnungsvoll weitergehen.

Herausgegeben von Joachim Nicolay und Wilfried Kuhn. Crotona Verlag 2022

Sind Nahtod-Erfahrungen und vergleichbare Phänomene in Todesnähe bloße Hallu-

zinationen, oder gewähren sie erste Einblicke in die Welt, die uns nach dem Tod erwartet? Unsere Antwort auf diese Frage hat erhebliche Auswirkungen auf unseren Umgang mit Tod und Sterben. In diesem Band des Netzwerks Nahtoderfahrung geht es darum, derartige Phänomene fruchtbar zu machen für die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen. Dabei kommen neben Nahtod-Erfahrungen auch andere Erlebnisse in Todesnähe in Blick.

Der Psychologe und Theologe Joachim Nicolay stellt die „Sterbeerlebnisse“ vor, die in Deutschland Mitte der 70er-Jahre veröffentlicht wurden – nahezu zeitgleich mit Moodys Augenöffner „Leben nach dem Tod“. Wilfried Kuhn, Neurologe und Psychiater, gibt einen Überblick über weitere Erfahrungen:

- Sterbebettvisionen: Sterbende schauen verstorbene Angehörige – von deren Tod sie manchmal erst bei dieser Gelegenheit erfahren („Peak-in-Darfen-Phänomen“).
- Visionen, in denen Sterbende oder Verstorbene nahestehende Personen über ihren Tod informieren
- Terminale Geistesklarheit: Demente zeigen kurz vor ihrem Tod noch einmal kurz eine geistige Klarheit, die hirnpfysiologisch eigentlich nicht möglich scheint.
- Shared Death Experiences: gemeinsam erlebte Visionen Sterbender und Nahestehender am Übergang in eine Dimension jenseits des Todes.

Nicolay untersucht den spirituellen Gehalt von Nah- und Nahtodkontakten. Sterbende erscheinen oft, um noch etwas zu regeln, beispielsweise die Versorgung ihrer Kinder, oder um sich zu versöhnen. Verstorbene signalisieren ihren Hinterbliebenen: Ich lebe weiter, es geht mir gut, wir sehen uns wieder. Allerdings kommt es auch vor, dass Verstorbene unmittelbar nach ihrem Tod noch rat- und hilflos wirken. Jedoch überwiegen die Begegnungen, die den Hinterbliebenen Mut machen, ihnen die Angst vor dem Tod nehmen und ihnen helfen, den Tod des geliebten Menschen zu akzeptieren. Oft strahlt der oder

die Verstorbene eine unendliche Liebe aus, wie sie sie in ihrem Leben nie vermittelt hat.

Nicolay hat viele Berichte über Nahtod- und verwandte Erfahrungen ausgewertet und dabei eine große Übereinstimmung in ihrem spirituellen Gehalt festgestellt. Beispielsweise werden sie kulturübergreifend als Rückkehr in die wahre Heimat empfunden. Auf der Anschauungsebene jedoch gibt es Unterschiede. Nicolay plädiert deshalb dafür, Nahtod-Erfahrungen eher nicht als objektive Tatsachen aufzufassen, sehr wohl aber als Vorbereitung auf die kommende Dimension. Eine Vorbereitung jedoch, die dem Verständnis-horizont der erlebenden Person angepasst ist.

Aus der Sterbe- und Trauerbegleitung stammen die Beiträge dreier Autorinnen:

- Johanna Nientiedt, Palliativkrankenschwester und Hospiz-Koordinatorin
- Sabine Rahl, Lehrerin, Musiktherapeutin und Begleiterin von Kindern und ihren Familien im Kinderhospiz
- Dorothea Stockmar, Malerin, Autorin, Trauer- und Sterbebegleiterin

Nientiedt wurde von Hinterbliebenen immer wieder berichtet, dass ihre Verstorbene ihnen erschienen seien. Sie hat selbst derartige Erfahrungen gemacht und schildert, wie spirituelle Erlebnisse in Todesnähe Menschen verwandeln und trösten können.

Rahl bietet einen entwicklungspsychologischen Überblick darüber, in welchem Alter Kinder welche Vorstellungen vom Tod entwickeln. Vor diesem Hintergrund erzählt sie, wie sterbende Kinder und Jugendliche in kurzer Zeit seelische Entwicklungen durchlaufen, für die andere Jahrzehnte brauchen. Und sie gibt Hinweise, wie Eltern ihren sterbenden Kindern den Übergang erleichtern können. Darüber hinaus betrachtet sie die Bedürfnisse der Eltern, der Großeltern und der – sich oftmals zurückgesetzt fühlenden – Geschwister schwerstkranker Kinder. Sie ermutigt Verwandte und Freunde betroffener Familien, den Kontakt aufrechtzuerhalten. Tod und Sterben sind Teil

unseres Menschseins, wir alle können sehr wohl damit umgehen, wenn wir auf unsere Intuition hören.

Stockmars jüngstes Kind ist 2008 mit 17 Jahren tödlich verunglückt. In ihren Bildern und Texten versucht sie, mit dieser Erfahrung umzugehen. Sie schildert, wie sich im Laufe der Zeit ihre Haltung verändert hat und welche Rolle dabei Erscheinungen ihres verstorbenen Sohnes gespielt haben. Ihre Ölgemälde sind auch in den schwarzweißen Reproduktionen noch beeindruckend. Etliche davon finden sich auch in Farbe auf ihrer Website stockmarkunst.de.

Wie lässt sich die Praxis der Hospizarbeit verbinden mit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Tod und Sterben? Der Historiker und Archäologe Enno Edzard Popkes hat dafür die Kieler Akademie für Thanatologie mitgegründet. Die Thanatologie erforscht interdisziplinär alle Phänomene, die mit Sterben und Tod in Verbindung stehen. Dazu gehören auch spirituelle Erfahrungen am Lebensende. Popkes sieht hier wichtige Impulse für Seelsorge, Psychotherapie, Spiritual Care und Trauerbegleitung.

Wie verhalten sich Nahtod-Erfahrungen zum Transzendenz-Horizont der christlichen Kirchen? Darauf geht der katholische Theologe, Philosoph und Psychologe Hans Goller ausführlich ein. Dabei führt er durch eine erstaunliche Vielfalt unterschiedlichster christlicher Vorstellungen über die Auferstehung und das Weiterleben nach dem Tod.

Die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Erklärungsansätzen für Nahtod-Erfahrungen steht zwar nicht im Mittelpunkt dieses Buchs, findet aber durchaus statt. Nicolay zeigt, dass physiologische Prozesse zwar an der Entstehung von Transzendenz-Erfahrungen beteiligt sein können. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sich die Erfahrungen hirneurologisch vollständig erklären ließen. Das ist beispielsweise nicht möglich für die Übermittlung persönlich

bedeutsamer Botschaften, oder für die paranormale Übermittlung der Todesnachricht auch Monate nach dem Sterben. Rätselhaft sind auch die Beobachtungen, die Nahtoderfahrene außerhalb ihres Körpers von ihrer eigenen OP machen. Schon oft wurden sie mit den entsprechenden Behandlungsprotokollen verglichen. Dabei wurde ein hoher Übereinstimmungsgrad bis in die Details hinein festgestellt.

Das Buch schließt mit einem Beitrag des 2015 verstorbenen Mathematikers und Physikers Günter Ewald. Vor dem Hintergrund der Quantenphysik stellt Ewald dar, warum auch aus Sicht eines Naturwissenschaftlers die Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Tod keineswegs widerlegt ist.

So ist ein vielstimmiges Buch entstanden, mit Beiträgen aus den unterschiedlichen Perspektiven von Wissenschaftlern, Trauerbegleiterinnen und Betroffenen. Zahlreiche Literaturbelege ermöglichen die weitere Vertiefung. Wer sich seriös darüber informieren möchte, wie Nahtod- und andere Transzendenzerfahrungen in der Begleitung Sterbender und Hinterbliebener eine heilsame Wirkung entfalten können, ist hier richtig.

Gregor Bauer

Veranstaltungen

Prof. Wilfried und Dr. Eugenia Kuhn

13. Mai 2023: 16.00 bis 18.00 Uhr
auf dem

Kongress "Leben lieben"

in Bad Kissingen;

Titel:

**"Grenzbereiche des Sterbens als
Teil des Lebens"**

* * * * *

Judith Pfau

Seminar in 63303 Dreieich, jeweils freitags,
16.30 – 18.00 Uhr,

3. März., 10. März, 17. März, 24. März,
31. März

Die Liebe entfalten

Anmeldung an

seniorensorge-pfau@kath-dreieich.de

oder Tel. 06154-608566

Details zum Inhalt siehe unter:

www.Netzwerk-Nahtoderfahrung.org

* * * * *

Prof. Dr. Enno Edzard Popkes

Montag, 13. März 2023, 20.00 Uhr,
Brunsbüttel, Hotel zur Traube, Markt 9

Die Kunst des Sterbens

(Ars moriendi):

**Historische Vorbilder für die heutige
Begleitung sterbender Menschen**

Mittwoch, 15. März 2023, 19.30 Uhr, Meldorf,
Meldorfer Gelehrtenschule, An den Anlagen 16

**Mut zur Ewigkeit - Furcht vor der
Unsterblichkeit:**

**neue wissenschaftliche Zugänge zum
Umgang mit dem Tod und ihre
Konsequenzen**

Impressum

Netzwerk Nahtoderfahrung e.V.

Dr. Joachim Nicolay

Adresse: Karlstraße 10, 66969 Lemberg

Email: jo-nicolay@tonline.de

Website: www.netzwerknahtoderfahrung.org

Redaktion: Dr. Joachim Nicolay, Prof. Dr. Wilfried Kuhn,

Ulrich Sticht, Gregor Bauer, Martin Reichert.

Mit Namensangaben versehene Beiträge geben die Auffassung der Verfasserin / des Verfassers wieder.

Datenschutzhinweis:

Leider dürfen wir keine Hyperlinks erstellen, die zu Webseiten außerhalb der Europäischen Union hinführen würden. In diesen Fällen können Sie den entsprechenden Link mit der Kopierfunktion in Ihren Browser kopieren.

Wir bitten um Ihr Verständnis.